



**BESCHLÜSSE**

**des**

**Parteitags der SPD-Leverkusen**

**am**

**03. Juni 2023**

Finale und beschlossene Versionen

# Antragsübersicht

## Vorab: Vorschlag zur Geschäftsordnung – TOP 3.2.

Nr.	Thema	Antragssteller
A 1	Lieben / Einkaufen / Verweilen – zukunftsfähige Innenstädte	UBVorstand
A 2	„Lieben / Einkaufen / Vernetzen – Lebendige Innenstädte in Leverkusen“ – Anforderungen an eine altersgerechte Stadtraumgestaltung berücksichtigen	AG 60plus
A 3	Hände weg vom Streikrecht!	AfA
A 4	Vorzeitige Verlängerung des Ratsbeschlusses zum „Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bei der Stadt und den stadtnahen Betrieben“	AfA
A 5	Daseinsvorsorge in Leverkusen – Gemeinsam und aus einem Guss	AfA
A 6	Organisation eines CSD-Straßenfestes in Leverkusen	AGQueer
A 7	Ausweitung und Verbesserung des öffentlichen WLAN-Netzes in Leverkusen	Jusos
A 8	Sicherheit von Frauen im Nahverkehr stärken	Jusos
A 9	Förderung der Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen bei Parteiveranstaltungen	Jusos
A 10	Kostenfreie Menstruationsprodukte in Schulen, Behörden und öffentlichen Einrichtungen	Jusos
A 11	Offensiv Vorgehen gegen defensive Architektur	Jusos und OV Manfort/Wiesdorf
A 12	Den Wohnungsmarkt aufs Next LEVel bringen	OV Manfort/Wiesdorf

**VORLÄUFIGE GESCHÄFTSORDNUNG Parteitag SPD-Leverkusen 03. Juni 2023**

1. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des Unterbezirks Leverkusen
2. Die Stimmberechtigung der Mitglieder wird durch die Mandatsprüfungskommission festgestellt.
3. Die Redezeit in der Diskussion beträgt höchstens 3 Minuten. Redner\*innen erhalten zur gleichen Sache nur zweimal das Wort.
4. Wahlen erfolgen nach der Wahlordnung der SPD.
5. Änderungs- und Ergänzungsanträge sind dem Präsidium schriftlich vorzulegen.
6. Initiativanträge müssen schriftlich vorgelegt und von mindestens 10 Delegierten aus 3 Ortsvereinen unterschrieben sein. Sie werden behandelt, sofern der Parteitag der Behandlung zustimmt. Sie können nur berücksichtigt werden, wenn die darin zu behandelnden politischen Fragen unerwartet und von großer politischer Tragweite und bis Antragsschluss noch nicht aktuell waren.
7. Als Frist für die Einbringung von Personalvorschlägen und Initiativanträgen wird 30 Minuten nach Beschlussfassung der Tages- und Geschäftsordnung festgelegt.
8. Diskussionsredner\*innen erhalten in der Reihenfolge ihrer Wortmeldungen **nach** männlich/FINTA quotiert das Wort.  
Ausgenommen hiervon sind Berichterstatter der Antragskommission.
9. Anträge zur Geschäftsordnung können mündlich gestellt und begründet werden. Die Antragsteller\*innen erhalten außerhalb der Reihenfolge der Diskussionsredner\*innen das Wort. Abstimmungen über Anträge zur Geschäftsordnung erfolgen, nachdem je ein/e Redner\*in für und gegen einen Antrag gesprochen hat.
10. Persönliche Bemerkungen sind nur am Schluss der Debatte zulässig

# **A 1 Leitantrag - Leben / Einkaufen / Verweilen – zukunftsfähige Innenstädte**

## **Antragsteller: UB Vorstand**

Innenstädte sind ein immer wiederkehrendes Thema im politischen Rahmen. Der aussterbende Einzelhandel, schlechte Aufenthaltsqualität und die Corona-Pandemie sind nur einige Herausforderungen und Probleme für unsere Innenstädte. Wir müssen unsere Innenstädte jedoch als mehr begreifen: es reicht nicht mehr nur eine reine Einkaufsstraße als Innenstadt zu bieten. Wie der Titel des Leitantrages verrät, sollten unsere Innenstädte zum leben und verweilen einladen und eben nicht nur zum einkaufen.

### **1. Begriffsbestimmung**

Durch die historische Entwicklung unserer Stadt haben wir drei Stadtteilzentren mit drei Fußgängerzonen. Wir definieren den Begriff der Innenstadt aber als mehr: es geht nicht nur um die Fußgängerzonen. Es geht um den gesamten Bereich drumherum mit all seinen Institutionen, Vereinen, Naherholungsbereichen und Menschen. Wir lösen den Begriff der Innenstädte von einer rein geographischen Bedeutung hin zu einer Bedeutung für das Leben der Menschen unserer Stadt. Uns ist wichtig den Bereich zu verbessern in dem das Leben der Menschen stattfindet und die Lebenssituation sich bessert.

### **2. Allgemeine Grundsätze**

Wir halten es für unabdingbar für die erfolgreiche Zukunft unserer Innenstädte Lebensmittelpunkte für Menschen zu schaffen. Menschen sollen in die Innenstadt kommen um zu verweilen, nicht nur wenn sie etwas besorgen müssen oder einen Verwaltungsstandort besuchen wollen. Dafür müssen die Rahmenbedingungen aber deutlich gebessert werden. Wir brauchen eine wesentliche Aufwertung durch Freizeitangebote wie Spielplätze, Sport- oder Spielgeräte, aber auch durch notwendige Dinge des täglichen Lebens, wie beispielsweise öffentliche Toilettenanlagen.

Der soziale Aspekt ist bei all den Ideen nicht von der Hand zu weisen: die letzten Jahre mussten wir alle auf Abstand leben, die Innenstädte eignen sich hervorragend um Menschen nun wieder zusammenzubringen. Ein Ort der Jung und Alt unabhängig von Geld oder Herkunft verbindet.

Ziel muss es sein, dass Menschen vor allem zum leben, spielen und verweilen in die Innenstädte kommen und im Zuge dessen den Einzelhandel, sowie die Gastronomie besuchen. Das Muster, dass Menschen nur in die Innenstadt kommen um einzukaufen und alles andere nur Nebensache ist, ist nicht mehr zukunftsfähig und zeitgemäß! Drei Punkte müssen dafür insbesondere angegangen werden. In Zusammenarbeit zwischen Fraktion und Partei sollen diese Punkte näher definiert werden:

#### **2.1 Mobilität**

47 Die Frage für viele Projekte ist immer die Frage der Mobilität. Autos sind  
48 raumfressende aber dennoch nötige Gegenstände. Diese versuchen vollständig  
49 loszuwerden wäre daher falsch. Es muss jedoch der Rahmen geschaffen werden,  
50 dass Autos zum Parken in der Erde verschwinden bzw. übereinander geparkt werden  
51 können. Aus diesem Grund müssen alle Tiefgaragen und Parkhäuser auf einen  
52 modernen Stand gebracht werden, auch für Elektromobilität. Die Infrastruktur dafür  
53 muss schnellstmöglich ausgebaut werden. Zudem müssen ausreichend Parkplätze  
54 für die Anwohnerinnen und Anwohner zur Verfügung stehen. Der Bedarf und das  
55 Preiskonzept muss regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden.

56 Im Zuge dessen ist es natürlich sehr wichtig auch den ÖPNV, sowie die Infrastruktur  
57 für Fahrräder und Fußgänger\*innen zu schaffen. Aus allen Stadtteilen in Leverkusen  
58 muss es möglich sein, schnell und zuverlässig in die Innenstädte zu kommen. Vor Ort  
59 müssen dann selbstverständlich deutlich mehr sichere Abstellmöglichkeiten für  
60 Fahrräder vorhanden sein. Auch Ideen wie beispielsweise Ladeinfrastruktur für E-  
61 Bikes können vor Ort umgesetzt werden.

62 Beim Thema Mobilität spielt aber auch der Aspekt Barrierefreiheit eine Rolle. Nicht  
63 immer sind unsere öffentlichen Flächen für alle Menschen zugänglich. Es muss sowohl  
64 der Vater mit seinem Kinderwagen, die Frau im Rollstuhl, aber auch der Rentner alles  
65 gut und ohne große Probleme erreichen können. Um dies sicherzustellen muss dieser  
66 Aspekt immer bedacht und stetig überprüft werden.

67

## 68 **2.2 Naherholung und Klimaschutz**

69

70 Oft sind unsere Innenstädte trist und von Beton und Gestein geprägt. Dies ist sowohl  
71 für den Wohlfühlfaktor schlecht, als auch für unser Klima. Im Sommer heizen sich diese  
72 Flächen extrem auf und es gibt kaum schattenspendende Bäume. Es muss an  
73 möglichst vielen Stellen entsiegelt werden und bepflanzt werden. An möglichst vielen  
74 Orten brauchen wir kleine grüne Oasen die zum sitzen und pausieren einladen – im  
75 Idealfall direkt verbunden mit Spielangeboten für Jung und Alt. Als gutes Beispiel geht  
76 hier die Stadt Lüneburg voran, welche nun grüne Oasen mit Sitzgelegenheiten  
77 verbinden möchte<sup>1</sup>. Genau solche Ideen sind zukunftsfähig.

78

79 Weiterhin bilden unsere Flächen eine gute Voraussetzung um Energie zu gewinnen.  
80 An vielen Standorten könnten Solaranlagen installiert werden und so ebenfalls einen  
81 Beitrag in Sachen Klimaschutz leisten. Wenn diese gut überlegt installiert werden,  
82 können sie zudem als Schattenspender oder Unterstellmöglichkeiten fungieren. Auch  
83 hier müssen wir, wie bei den Parkplätzen, wieder mehr in die Höhe, als in die Breite  
84 denken.

85

86

87 <sup>1</sup> [www.luene-blog.de/lueneburg-gruene-oase-in-der-innenstadt-geplant](http://www.luene-blog.de/lueneburg-gruene-oase-in-der-innenstadt-geplant)

## 88 **2.3 Generationenverbindung**

89

90 Wie oben bereits beschrieben wollen wir Menschen zusammenbringen. Dies passiert  
91 selbstverständlich in Cafés und Restaurants. Wir wollen aber Orte an denen Menschen  
92 aktiv zusammen in den Austausch kommen. Ein Mehrgenerationenspielplatz ist hier  
93 ein gutes Beispiel. Es fängt aber bereits mit Sitzgelegenheiten an: insbesondere ältere  
94 und schwächere Menschen brauchen öfters eine Pause, dafür gibt es momentan zu  
95 wenige Sitzgelegenheiten.

96

97 Ein weiterer Aspekt wäre beispielsweise die Installation von öffentlichen Spielgeräten  
98 wie Schachbrettern oder Tischtennisplatten. In Kooperationen mit Vereinen und  
99 anliegenden Einzelhändlern / Cafés könnte auch die Erhaltung und Pflege solcher  
100 Anlagen sichergestellt werden.

101

102 Es könnten zudem soziale Projekte angestoßen werden, beispielsweise öffentlich  
103 zugängliche Blumenbeete die von einer Institution gepflegt werden, wo aber jede und  
104 jeder mitmachen kann. Solche Projekte könnten Menschen verbinden und die  
105 Aufenthaltsqualität nochmals steigern. Die Menschen müssen eine gute Bindung zu  
106 ihrer Innenstadt aufbauen – dann kommen sie gerne dorthin und Probleme des  
107 Vandalismus werden hoffentlich weniger. Durch solche Projekte wollen wir genau diese  
108 Identität schaffen.

109

110 Die Ideen wie unsere Innenstädte zukunftsfähig werden könnten, sind nahezu  
111 unbegrenzt. Wichtig ist für uns den Blick auf das Ganze zu legen und nicht immer  
112 Stück für Stück alles einzeln zu betrachten. Mit einem Gesamtkonzept von  
113 Freizeitmöglichkeiten bis Sitzgelegenheiten, von Einzelhandel bis Verwaltungs-  
114 standorten, von Parkplätzen bis Fahrradbügel muss alles ganzheitlich betrachtet und  
115 geplant werden. Und dann werden unsere Innenstädte zukunftsfähig – für die  
116 Menschen und das Klima, für die Einzelhändler\*innen und Vereine.

117 **A 2 „Leben / Einkaufen / Vernetzen – Lebendige**  
118 **Innenstädte in Leverkusen“ – Anforderungen an eine**  
119 **altersgerechte Stadtraumgestaltung berücksichtigen**

120 **Antragsteller: AG 60 plus**

121

122 **Bei Bauvorhaben, mit denen in Leverkusen öffentliche Flächen gestaltet werden,**  
123 **müssen künftig verstärkt die Anforderungen an eine altersgerechte**  
124 **Stadtraumgestaltung beachtet werden.**

125 Begründung:

126 Die Alterung der Bevölkerung ist ein wesentliches Merkmal des demografischen  
127 Wandels in Deutschland und zeigt sich auch in Leverkusen in einem kontinuierlich  
128 steigenden Anteil älterer Menschen. Im Jahr 1960 war jeder achte Einwohner  
129 mindestens 65 Jahre alt. Heute ist es schon jeder Fünfte und ab 2040 wird es  
130 voraussichtlich mehr als jeder Vierte sein. Die geburtenstarken Jahrgänge der  
131 Babyboomer, die gerade das Rentenalter erreichen, werden der Alterung noch eine  
132 besondere Dynamik verleihen.

133 Auch der Anteil hochaltriger Menschen nimmt zu, zum einen durch die anhaltend  
134 niedrige Geburtenrate und zum anderen durch die prozentuale Zunahme der  
135 Langlebigkeit. 1950 war jeder hundertste Einwohner 80 Jahre und älter. Heute ist  
136 bereits jeder Vierzehnte hochaltrig und ab etwa 2040 könnte es mehr als jeder Zehnte  
137 sein - Hochaltrigkeit wird zum Massenphänomen.

138 Diese Entwicklung muss in der Stadtentwicklung/Stadtgestaltung berücksichtigt  
139 werden.

140 Zu den Anforderungen an eine altersgerechte Stadtraumgestaltung gehören  
141 seniorengerechte Stadtmöbel, die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen  
142 bequemen und längeren Aufenthalt an attraktiven Plätzen der Stadt ermöglichen. Der  
143 demographische Wandel mit der stetig steigenden Zahl älterer Menschen wird zu  
144 einem zunehmenden Bedarf an altersgerechten bzw. barrierefreien Infrastruktur-  
145 einrichtungen und einem ebensolchen Lebensumfeld führen. Das vorhandene  
146 Angebot in Leverkusen ist auf diese Entwicklung und die veränderten Anforderungen  
147 anzupassen. Wenn Seniorinnen und Senioren die Beteiligung am öffentlichen Leben  
148 erleichtert werden soll müssen jetzt die Voraussetzungen dafür verbessert werden.

149 Ein nutzergerechter Stadtraum für Senioren bietet Gelegenheit für Begegnungen. Er  
150 weist ausreichend Sitzgelegenheiten aus, um die Möglichkeit spontanen Ausruhens  
151 zu gewährleisten, idealerweise an Orten, die zur Beobachtung einladen, Schutz bieten  
152 oder Beschaulichkeit und Ruhe erlauben. Die Beschaffenheit der Sitzgelegenheiten  
153 sollen ästhetisch den Charakter des jeweiligen Stadtkontextes gut ergänzen und eine  
154 Sitzgeometrie aufweisen, die komfortables Sitzen ermöglicht und das Aufstehen  
155 erleichtert. An geeigneten Orten bieten Sitzgelegenheiten Treffpunkte, die eine  
156 Anordnung von Sitzen vorsehen, die zur Kommunikation einladen.

157 Die Attraktivität von Aufenthaltsräumen im altengerechten Stadtraum ist zu einen von  
158 deren Erreichbarkeit und zum anderen von ihrem Erlebnisfaktor abhängig. Neben den  
159 oben erwähnten Gelegenheiten zur Beobachtung urbanen Geschehens aus sicherer  
160 Distanz ist auch eine klimabezogene Positionierung entscheidend für die Akzeptanz  
161 eines möblierten Stadtraumes. Windschutz und Beschattung spielen eine wichtige  
162 Rolle.

163 Weitere entscheidende Infrastruktur für einen seniorengerechten Stadtraum sind  
164 saubere öffentliche Toiletten in erreichbaren Abständen. Darüber hinaus gehören  
165 barrierefreie Wege und Zugänge sowie eine sichere Orientierung zum Standard einer  
166 altengerechten Stadt.

167 Seniorinnen und Senioren unterschiedlicher Aktivitäts- und Mobilitätsverfassung  
168 sollten in ein integriertes Planungskonzept für eine altengerechte Stadtraumgestaltung  
169 einbezogen werden.



170 **A 3 Hände weg vom Streikrecht!**

171 Antragsteller: **SPD AfA**

172

173 **Die SPD Leverkusen steht ohne Wenn und Aber hinter dem grundgesetzlich**  
174 **geschützten Streikrecht in seiner jetzigen, arbeitsrechtlich geregelten Form.**  
175 **Jeglichen Bestrebungen zu einer gesetzlichen Einschränkung, z.B. durch**  
176 **Festlegung von Ankündigungsfristen, die Verordnung von Notfallbesetzungen**  
177 **oder die Verabschiedung gesetzlicher Einschränkungen von Warnstreiks, erteilt**  
178 **die SPD Leverkusen eine klare Absage.**

179 Das Streikrecht in Deutschland ist eine Errungenschaft, die nicht zuletzt durch  
180 Sozialdemokrat:innen hart erkämpft und erstritten wurde. Es ist ein wichtiger  
181 Bestandteil unserer demokratischen Grundordnung und aus gutem Grund in unserem  
182 Grundgesetz verankert. Zunehmend werden jedoch aus den Reihen konservativer und  
183 neoliberaler Parteien wie der CDU und aus den Reihen der Arbeitgeber- und  
184 Wirtschaftsverbände Stimmen laut, die das Streikrecht durch gesetzliche  
185 Verordnungen einschränken wollen. So sollen vor allem Streiks in kritischen  
186 Infrastrukturen, z.B. Flughäfen oder dem ÖPNV, durch unverhältnismäßig lange  
187 Ankündigungsfristen und gesetzlich verordnete Notdienstregelungen eingeschränkt  
188 werden. Nach den Vorstellungen dieser arbeitnehmer- und gewerkschaftsfeindlichen  
189 Kräfte sollen Streiks in Zukunft „nicht mehr weh tun“. Diesen Bestrebungen müssen  
190 wir entschieden entgegenreten.

191 Streiks sind das einzige Druckmittel der Gewerkschaften und ihrer Mitglieder im  
192 Rahmen von Tarifaueinandersetzungen. Gäbe es keine Streiks oder würden diese  
193 eingeschränkt, verkämen Tarifverhandlungen in Zukunft zu einer „kollektiven Bettelei“.  
194 Daher stehen wir auch in diesem Thema fest an der Seite der DGB-Gewerkschaften.

195 **A 4 Vorzeitige Verlängerung des Ratsbeschlusses zum**  
196 **„Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bei**  
197 **der Stadt und den stadtnahen Betrieben“**

198

199 **Antragsteller: SPD AfA**

200

201 **Der Mitgliederparteitag beauftragt die Ratsfraktion, die vorzeitige Verlängerung**  
202 **der „Vereinbarung zum Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bei der**  
203 **Stadt und den stadtnahen Betrieben“ bis 2027 anzustreben und zur**  
204 **Beschlussfassung in den Rat einzubringen. Ferner werden die SPD-**  
205 **Vertreter:innen in den Aufsichtsgremien der stadtnahen Betriebe angehalten,**  
206 **sich im Rahmen ihrer Richtlinienkompetenz ebenfalls für die Umsetzung dieser**  
207 **Maßnahme einsetzen.**

208

209 Der Fachkräftemangel ist auch im öffentlichen Dienst eine existenzielle Bedrohung.  
210 Allein in Leverkusen können hunderte Stellen nicht besetzt werden, was sich negativ  
211 auf die Sicherstellung der öffentlichen Daseinsvorsorge auswirkt. Daher muss die  
212 Attraktivität einer Beschäftigung im öffentlichen Dienst gestärkt werden. Neben vielen  
213 weiteren Stellschrauben wie Bezahlung, Arbeitsbedingungen usw., spielt vor allem die  
214 Arbeitsplatzsicherheit eine wichtige Rolle. Hier hat der Rat der Stadt bereits 2019<sup>1</sup>,  
215 bzw. 2020<sup>2</sup> durch entsprechende Beschlüsse über den Ausschluss betriebsbedingter  
216 Kündigungen bis 2025, ein wichtiges Signal gesetzt. Eine vorzeitige Verlängerung bis  
217 2027 würde JETZT ein wichtiges Signal setzen und wir laufen nicht Gefahr, dass  
218 dieses wichtige Thema im Wahlkampf für die Kommunalwahl 2025 untergeht.  
219 Außerdem wäre es gut, wenn wir die Erledigung dieses wichtigen Themas nicht noch  
220 einmal der CDU überlassen würden.

221 Dabei ist es dringend erforderlich, dass diese Regelung in allen stadtnahen Betrieben  
222 analog umgesetzt wird. Es gibt heute bereits Geschäftsleitungen stadtnaher Betriebe,  
223 die diesen Beschluss aus unterschiedlichsten Gründen nicht umgesetzt haben. Dies  
224 führt dazu, dass manche Arbeitsplätze im „Konzern“ Stadt Leverkusen sicherer als  
225 andere sind. Dieser Zustand ist nicht hinnehmbar und muss geändert werden. Daher  
226 kommt den politischen Vertreter:innen in den Aufsichtsgremien eine besondere  
227 Verantwortung zu. Durch ihre Richtlinienkompetenz können sie auf eine  
228 entsprechende Umsetzung hinwirken und die Geschäftsleitungen dazu bewegen, mit  
229 den jeweiligen Mitarbeitervertretungen entsprechende Betriebsvereinbarungen  
230 abzuschließen.

231

232 <sup>1</sup> Antrag 2019/3264 der CDU-Fraktion vom 30.10.2019

233

234 <sup>2</sup> Antrag 2020/3868 der CDU-Fraktion vom 31.08.2020

235 **A 5 Daseinsvorsorge in Leverkusen –**  
236 **Gemeinsam und aus einem Guss**

237

238 **Antragsteller: SPD AfA**

239

240 **Der Mitgliederparteitag beauftragt den Parteivorstand unter Beteiligung der**  
241 **Ratsfraktion, gemeinsam mit der AfA und anderen interessierten Organen der**  
242 **Partei, Maßnahmen zu entwickeln, welche die Vernetzung der Stadt und der**  
243 **stadtnahen Betriebe im Sinne einer verstärkten Zusammenarbeit fördert. Die**  
244 **daraus resultierenden Arbeitsergebnisse werden in Form von Anträgen durch**  
245 **die Fraktion in den Rat eingebracht und durch den Oberbürgermeister**  
246 **unterstützt. Außerdem wirkt die Fraktion auf die politischen Vertreter:innen in**  
247 **den Aufsichtsgremien der stadtnahen Betriebe ein, gegenüber den**  
248 **Geschäftsführenden, diese Vernetzung voranzutreiben.**

249 Der „Konzern Stadt Leverkusen“, also die Verwaltung und die stadtnahen Betriebe,  
250 z.B. AVEA, Klinikum, EVL, Sparkasse usw., sind gemeinsam verantwortlich, die  
251 Daseinsvorsorge für die Menschen in Leverkusen zu gewährleisten. Trotz dieser  
252 gemeinsamen Aufgabe lässt die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Betriebe  
253 immer noch sehr zu wünschen übrig. Es gibt keine gemeinsamen und abgestimmten  
254 Strategien und außer auf der Ebene der Betriebs- und Personalräte, existieren keine  
255 regelmäßigen Netzwerktreffen. Jeder Betrieb „kocht sein eigenes Süppchen“, obwohl  
256 die Politik mittels ihrer Vertreter:innen in den Aufsichtsgremien über die  
257 Richtlinienkompetenz gegenüber den jeweiligen Geschäftsführungen, hier durchaus  
258 Einfluss nehmen könnten.

259 Nehmen wir nur als Beispiel das Recruiting von Auszubildenden. Statt mit  
260 gemeinsamer Stärke und Kompetenz vereint in den umkämpften „War of Talents“  
261 einzusteigen, treten die einzelnen Betriebe grundsätzlich allein auf und machen sich  
262 so gegenseitig Konkurrenz. Warum gibt es z.B. auf Ausbildungsmessen oder beim  
263 Besuch von Schulen keinen gemeinsamen Antritt? Auch Marketingmaßnahmen, z.B.  
264 die Erstellung eines Image-Films, wären deutlich kostengünstiger und wirksamer  
265 umzusetzen, würde man sie auf mehreren Schultern tragen. Der „Konzern Stadt  
266 Leverkusen“ könnte mit seinen mehr als 6000 Mitarbeitenden und seiner Vielzahl an  
267 erlernbaren Berufen deutlich erfolgreicher bei der Gewinnung von Auszubildenden  
268 auftreten, als es bisher der Fall ist. Eine solche sinnstiftende Zusammenarbeit ist in  
269 vielen Bereichen denkbar.

270 Es braucht daher regelmäßige Netzwerktreffen auf verschiedenen Ebenen, z.B. der  
271 Geschäftsführenden, der Personaler:innen usw., um entsprechende Strategien und  
272 Maßnahmen zu beschließen und umzusetzen. Hierbei sind zwingend auch die  
273 jeweiligen Betriebs- und Personalräte einzubinden. Es reicht nicht, den „Konzern Stadt  
274 Leverkusen“ in Sonntagsreden aufleben zu lassen, er muss tatsächlich und in der  
275 Realität zum Leben erweckt werden. Das liegt im Interesse der Politik und  
276 insbesondere im Interesse der Bürgerinnen und Bürger.

277 **A 6 Organisation eines Christopher Street Day (CSD)**  
278 **Straßenfestes in Leverkusen durch die Stadt**

279

280 **Antragssteller: SPDqueer**

281

282 **Die SPD Leverkusen, ihre Fraktion und der Oberbürgermeister setzen sich dafür**  
283 **ein, dass in Leverkusen ein Christopher Street Day (CSD) in Form eines**  
284 **Straßenfestes stattfindet.**

285

286 Begründung:

287

288 Der Christopher Street Day (CSD) ist ein wichtiges Ereignis, das die Rechte und  
289 Freiheiten von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Intersexuellen und  
290 queeren Menschen (LGBTIQ) feiert und fördert. Der CSD ist eine Gelegenheit, um auf  
291 die Anliegen der LGBTIQ-Community aufmerksam zu machen, Diskriminierung  
292 abzubauen und Vielfalt und Toleranz in unserer Gesellschaft zu stärken.

293

294 In vielen Städten weltweit finden jährlich CSD-Veranstaltungen statt, die ein Zeichen  
295 für Akzeptanz und Gleichberechtigung setzen. Leverkusen sollte sich diesen Städten  
296 anschließen und ebenfalls ein solches Straßenfest veranstalten. Dies würde nicht nur  
297 ein starkes Signal für Vielfalt und Toleranz in Leverkusen setzen, sondern auch die  
298 lokale Wirtschaft und das kulturelle Leben fördern.

299

300 Die Organisation eines CSD-Straßenfestes durch die Stadt Leverkusen würde zeigen,  
301 dass die Stadt sich aktiv für die Belange und Rechte der LGBTIQ-Community einsetzt.  
302 Es würde dazu beitragen, Diskriminierung abzubauen und ein inklusiveres und  
303 offeneres Leverkusen zu schaffen, in dem alle Menschen unabhängig von ihrer  
304 sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität respektiert und wertgeschätzt  
305 werden.

306

307 **A 7 Ausweitung und Verbesserung des öffentlichen**  
308 **WLAN-Netzes in Leverkusen**

309 **Antragssteller: Jusos**

310 In der heutigen digitalen Gesellschaft ist ein schneller und zuverlässiger  
311 Internetzugang für die Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar. Die SPD Leverkusen  
312 erkennt die Bedeutung der digitalen Infrastruktur und möchte sich aktiv für die  
313 Ausweitung und Verbesserung des öffentlichen WLAN-Netzes in Leverkusen  
314 einsetzen, um den digitalen Wandel für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich zu  
315 machen.

316 Ausweitung des öffentlichen WLAN-Netzes:

317 a. Die SPD Leverkusen wird auf kommunaler Ebene für den Ausbau des bestehenden  
318 öffentlichen WLAN-Netzes eintreten.

319 b. Besonderes Augenmerk soll dabei auf zentrale Verkehrsknotenpunkte, öffentliche  
320 Plätze, Parks, Bildungseinrichtungen und soziale Einrichtungen gelegt werden, um  
321 einen möglichst breiten Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen.

322 Verbesserung der Qualität und Sicherheit des öffentlichen WLANs:

323 a. Die SPD Leverkusen wird darauf hinwirken, dass die Stadt Leverkusen in  
324 Zusammenarbeit mit den zuständigen Anbietern eine hohe Qualität und  
325 Verbindungsgeschwindigkeit des öffentlichen WLAN-Netzes sicherstellt, um den  
326 Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer gerecht zu werden.

327 b. Die Partei wird sich für die Umsetzung von Maßnahmen zur Gewährleistung der  
328 Datensicherheit und des Datenschutzes einsetzen, um den Schutz der Nutzerinnen  
329 und Nutzer des öffentlichen WLAN-Netzes zu garantieren.

330 c. Die SPD Leverkusen wird sich dafür einsetzen, dass Informationen über die  
331 Verfügbarkeit und die Nutzung des öffentlichen WLAN-Netzes transparent und leicht  
332 verständlich für die Bürgerinnen und Bürger aufbereitet und bereitgestellt werden,  
333 beispielsweise durch eine interaktive Karte auf der städtischen Webseite oder eine  
334 App.

335 Begründung:

336 Die Ausweitung und Verbesserung des öffentlichen WLAN-Netzes in Leverkusen ist  
337 eine zentrale Maßnahme, um den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten und den  
338 Bürgerinnen und Bürgern einen einfachen und kostenfreien Zugang zum Internet zu  
339 ermöglichen. Mit diesem Antrag zeigt die SPD Leverkusen, dass sie sich für die digitale  
340 Infrastruktur und die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger einsetzt und diese in  
341 ihrer politischen Arbeit berücksichtigt.

## 342 **A 8 Sicherheit von Frauen im Nahverkehr stärken**

### 343 **Antragssteller: Jusos**

344

345 **Die SPD Leverkusen setzt sich dafür ein, dass unser kommunales**  
346 **Nahverkehrsunternehmen, die Wupsi GmbH, täglich zwischen 20:00 Uhr bis**  
347 **06:30 Uhr die sich hinter dem/der Busfahrer\*in befindenden Sitzplätze in allen**  
348 **von ihnen betriebenen Bussen als „Sitzplätze für Frauen/FINTA“ kennzeichnet**  
349 **und zu den angegebenen Zeiten für diese reserviert.**

350

351 **Des Weiteren sollen durch Schilder in allen von der Wupsi GmbH betriebenen**  
352 **Bussen Verhaltensregeln und Empfehlungen zur Zivilcourage vermittelt werden.**

353

354 **Die Wupsi GmbH soll außerdem gewährleisten, dass Frauen/FINTA ab 20:00 Uhr**  
355 **den Bus jederzeit bei geeigneter Verkehrslage auch außerhalb von**  
356 **Bushaltestellen verlassen können.**

357

#### 358 **Begründung:**

359

360 Sowohl junge als auch ältere Frauen werden täglich Opfer sexualisierter Gewalt.  
361 Nach Angaben des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend  
362 wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von physischer und/oder  
363 sexualisierter Gewalt.

364 51 % der Frauen gaben an, sie nutzen öffentliche Verkehrsmittel grundsätzlich oder  
365 zumindest abends nicht allein.<sup>1</sup>

366

367 Zu solchen Übergriffen, Belästigungen und anderen Vorfällen kommt es immer wieder  
368 in Bussen, Bahnen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese Geschehnisse  
369 können vor allem bei weiblichen Fahrgästen Ängste und Unsicherheiten auslösen. Es  
370 müssen daher verstärkt Maßnahmen ergriffen werden, um diese Angsträume zu  
371 beseitigen.

372

373 Im Nahverkehr unserer Stadt ist oftmals der/die Busfahrer\*in der/die einzige  
374 Ansprechpartner\*in, welche/r den Mitfahrerinnen ein Gefühl von Sicherheit gibt. Das  
375 Gefühl, im Ernstfall dem Verhalten anderer Fahrgäste ausgeliefert zu sein, steigt dabei  
376 regelmäßig, je größer die Distanz zum geschulten Personal der Wupsi ist. Dieses kann  
377 jedoch bei rechtzeitiger Erkennung der Gefahrensituation schnell und angemessen  
378 reagieren.

379

380 Aufgrund dessen ist es wichtig, für Frauen, die sich im Nahverkehr unsicher oder gar  
381 bedroht fühlen, Sitzplätze in der unmittelbaren Nähe des/der Fahrer\*in zu schaffen.

382

383 Auch eine Sensibilisierung der Fahrgäste durch Schilder, die dazu animieren im  
384 Ernstfall einzuschreiten und zu helfen, kann dazu beitragen, dass sich Fahrgäste  
385 untereinander unterstützen und einander bei Vorfällen zur Seite stehen. Durch die  
386 Vermittlung von Verhaltensregeln und Empfehlungen können Fahrgäste in die Lage  
387 versetzt werden, bei Bedarf schnell und angemessen zu reagieren.

---

<sup>1</sup> <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84328/0c83aab6e685eeddc01712109bcb02b0/langfassung-studie-frauen-teil-eins-data.pdf>

388 **A 9 Förderung der Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe**  
389 **für Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen**  
390 **bei Parteiveranstaltungen**

391

392 **Antragssteller: Jusos**

393

394 Eine inklusive Gesellschaft ist das Ziel der SPD Leverkusen. Um dieses Ziel zu  
395 erreichen, ist es wichtig, Barrierefreiheit und Teilhabe für Menschen mit  
396 Behinderungen und ältere Menschen bei unseren eigenen Parteiveranstaltungen zu  
397 fördern. Nur so können wir sicherstellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger aktiv am  
398 politischen Leben teilnehmen können.

399 Barrierefreiheit und Inklusion bei Parteiveranstaltungen:

400 a. Zukünftige Parteiveranstaltungen sollen in barrierefreien Räumlichkeiten stattfinden,  
401 die für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Seh- und Hörbehinderungen leicht  
402 zugänglich sind.

403 b. Die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen soll unter  
404 Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgen.

405 c. Die SPD Leverkusen wird einen Beauftragten für Barrierefreiheit und Inklusion  
406 benennen, der die für die Umsetzung dieser Maßnahmen verantwortlich ist und als  
407 Ansprechpartnerin für Mitglieder und Interessierte zur Verfügung steht.

408 d. Der UBV überprüft die Möglichkeit das Parteibüro zumindest in Teilen barrierefrei  
409 zu gestalten.

410

411 Förderung der Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen:

412 a. Die SPD Leverkusen setzt sich dafür ein, Menschen mit Behinderungen in politische  
413 Entscheidungsprozesse und Parteiarbeit einzubinden, indem sie barrierefreie  
414 Informations- und Kommunikationswege schafft und gezielte Schulungen für  
415 Mitglieder anbietet, um ein inklusives Umfeld zu schaffen.

416 b. Die Partei wird aktiv mit Behindertenverbänden und -organisationen  
417 zusammenarbeiten, um gemeinsame Projekte zu entwickeln und die politische  
418 Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu fördern.

419

420 Altersgerechte Quartiersentwicklung und Inklusion älterer Menschen:

421 a. Die SPD Leverkusen setzt sich weiterhin für die Entwicklung von Quartieren ein,  
422 die den Bedürfnissen älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen gerecht  
423 werden, beispielsweise durch die Schaffung von Begegnungsstätten, barrierefreien  
424 Wegen und Plätzen sowie die Förderung von generationenübergreifenden  
425 Wohnprojekten.

426 b. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und weiteren Akteuren soll ein Konzept  
427 zur Förderung der altersgerechten und inklusiven Quartiersentwicklung entwickelt und  
428 umgesetzt werden.

429

430 Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement im Bereich Inklusion:

431 a. Die SPD Leverkusen wird Initiativen und Projekte unterstützen, die darauf abzielen,  
432 ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen in ehrenamtliches Engagement  
433 einzubinden und somit soziale Teilhabe und Gemeinschaft zu fördern.

434

435 Begründung:

436 Die Förderung von Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe für Menschen mit  
437 Behinderungen und ältere Menschen ist ein zentrales Anliegen der SPD Leverkusen.  
438 Es ist ein Gebot der sozialen Gerechtigkeit und trägt dazu bei, die Lebensqualität für  
439 alle Menschen in Leverkusen zu verbessern und ein inklusives Miteinander zu fördern.  
440 Mit diesem Antrag zeigt die SPD Leverkusen, dass sie sich aktiv für die Belange aller  
441 Bürgerinnen und Bürger einsetzt und diese in ihrer politischen Arbeit berücksichtigt.



442 **A 10 Kostenfreie Menstruationsprodukte in Schulen,**  
443 **Behörden und öffentlichen Einrichtungen**

444

445 **Antragssteller: Jusos**

446 **Die SPD Leverkusen unterstützt die Ausgabe kostenloser**  
447 **Menstruationsprodukte in weiterführenden Schulen in der Stadt Leverkusen.**

448 **Darüber hinaus setzt sich die SPD Leverkusen für die kostenlose Ausgabe von**  
449 **Menstruationsartikeln in Behörden mit Publikumsverkehr (wie z. B. das**  
450 **Bürgeramt) und öffentlichen Einrichtungen (wie z. B. Stadtbibliothek oder**  
451 **städtische Bäder) ein.**

452 **Begründung:**

453 Es gibt Menstruierende, die aufgrund fehlender Menstruationsprodukte gehindert sind,  
454 am Alltagsleben teilzunehmen oder sogar gezwungen sind, auf einem unhygienischen  
455 Ersatz zurückzugreifen. Dieses Problem heißt Periodenarmut. In Deutschland fehlen  
456 hierzu Statistiken. In Großbritannien zeigt sich, wie akut dieses Problem ist: Dort kann  
457 sich jedes zehnte Mädchen im Schulalter keine Binden und Tampons leisten. In  
458 Schottland ist daher seit Ende 2020 gesetzlich geregelt, dass in öffentlichen  
459 Einrichtungen (insbesondere Schulen und Universitäten) Menstruationsartikel  
460 kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Auch Neuseeland und Frankreich stellen an  
461 öffentlichen Orten Menstruationsartikel zur Verfügung. In Deutschland gibt es  
462 bundesweit hierzu noch keine Regelung. Aufgrund dessen hat kürzlich die Stadt  
463 Hamm (Westfalen) und die Stadt Dormagen einen ähnlichen Vorstoß auf  
464 Kommunalebene unternommen.

465 Gerade bei jungen Menstruierenden kommt die Menstruation oft unregelmäßig und  
466 überraschend, weswegen eine Verfügbarkeit gerade an Schulen besonders wichtig ist.  
467 Um gesellschaftlichem Ausschluss, gesundheitlichen und psychischen Folgen und  
468 nicht zuletzt einem Schamgefühl Menstruierender entgegenzutreten, sollten alle  
469 öffentlichen Einrichtungen, Behörden und weiterführenden Schulen in Leverkusen  
470 diese Produkte kostenfrei zur Verfügung stellen. Informationen über die Verfügbarkeit  
471 dieser Produkte sollten von der Stadt veröffentlicht und in Schulen übermittelt werden.  
472 Dadurch trägt die Stadt Leverkusen zur Enttabuisierung des Themas Menstruation bei.

473 **A 11            Offensiv Vorgehen gegen defensive Architektur**

474 **Antragssteller: Jusos und OV Manfort/Wiesdorf**

475

476 **Wir als SPD Leverkusen fordern für unsere Stadt, ein Verbot der Nutzung**  
477 **sogenannter defensiver Architektur. So soll unsere Stadt bei all ihren**  
478 **Bauvorhaben Distanz von der Nutzung defensiver Architektur wahren. Eine**  
479 **Nutzung defensiver Architektur durch die Stadt wird dauerhaft untersagt.**

480

481 **Bereits in der Stadt Leverkusen vorhandene defensive Architektur ist bis 2026**  
482 **zurückzubauen. Davon umfasst sind insbesondere auch taktisch entfernte**  
483 **Sitzmöglichkeiten, wie die Sitzteile, die auf den Bänken des Rialto Boulevard**  
484 **entfernt worden sind.**

485

486 Begründung:

487

488 Defensiver Architektur, auch bekannt als "Anti-Obdachlosen-Architektur", bezieht sich  
489 auf Design-Elemente wie scharfe Kanten, spitze Stifte und ähnliche Konstruktionen,  
490 die dazu verwendet werden, obdachlosen Menschen das Schlafen oder Ausruhen auf  
491 öffentlichen Plätzen zu erschweren oder zu verhindern. Besonders häufig wird diese  
492 Art der Architektur inzwischen beim Bau von Parkbänken verwendet. Beispielsweise  
493 durch eine Armlehne in der Mitte einer Bank, wird verhindert, dass - insbesondere  
494 obdachlose Menschen - sich auf die Bänke legen können.

495 Diese Architektur stellt eine menschenunwürdige Praxis dar, die das Leiden von  
496 Obdachlosen verschärft und ihre gesellschaftliche Ausgrenzung fördert.

497

498 Es ist dringend notwendig, diese Art von Architektur in unserer Stadt zu verbieten, um  
499 die Würde und das Wohlbefinden aller Bewohnerinnen und Bewohner zu wahren. Die  
500 Verwendung von defensiver Architektur trägt zur Stigmatisierung von obdachlosen  
501 Menschen bei und verschlimmert ihre bereits prekäre Lebenssituation.

502

503 Zudem verhindert diese Form der Architektur die soziale Interaktion. Durch die  
504 Minderung der Verweilmöglichkeiten wird das Interagieren in öffentlichen Räumen  
505 erschwert und die soziale Isolation gefördert. Ausgrenzung und Isolation darf keine  
506 Antwort der Stadt auf Obdachlosigkeit sein oder jemals werden.

507

508 Ein Verbot von defensiver Architektur würde dazu beitragen, eine inklusivere,  
509 humanere und sozial gerechtere Gemeinschaft zu schaffen. Darüber hinaus würde es  
510 die Verantwortung der Stadt Leverkusen für das Wohlbefinden aller ihrer  
511 Bewohnerinnen und Bewohner unterstreichen.

512

513

514

515

## 516 **A 12 Den Wohnungsmarkt aufs Next LEVel bringen**

### 517 **Antragssteller: OV Manfort/Wiesdorf**

518

519 Aussieben. Wochenlang. Die vielen Wohnungsannoncen auf den Internetportalen und in den  
520 Zeitungen. Zu groß, zu klein, der falsche Ort. Und schließlich das unerbittlichste aller  
521 Kriterien: Bezahlbar, unbezahlbar, bezahlbar... Das Ergebnis ist meist nur eine Handvoll von  
522 passenden Angeboten. Und man weiß, jetzt geht er erst richtig los, der lange Weg zur neuen  
523 Bleibe. Denn die Handvoll passender Wohnungen, die suchen gerade alle anderen auch.  
524 Aussehen und Hautfarbe, Haustiere oder Kinder, Schufa und Gehalt: alles kann jetzt  
525 entscheiden. Denn auf das Aussieben folgt die eigene Aussiebung.

526 Es sind längst nicht mehr nur Menschen mit wenig Geld, die diese Erfahrung machen. Auch  
527 mit mittlerem Einkommen wird die Wohnungssuche in vielen Lagen zu einer immer größeren  
528 Herausforderung. Dabei kann Wohnen kein Luxus sein, denn Wohnen muss jede und jeder.  
529 Bezahlbarer Wohnraum ist deshalb entscheidend für ein gutes Zusammenleben in unserer  
530 Stadt. Aber wenn, wir werden bezahlbaren Wohnraum erhalten und neuen schaffen wollen,  
531 dann müssen wir alle Beteiligten an einen Tisch bringen: Kommunale  
532 Wohnungsunternehmen (WGL) und Genossenschaften, aber auch private  
533 Wohnungsunternehmen und Vermieter\*innen.

534 Es liegt in der gemeinsamen Verantwortung aller Beteiligten und es bedarf einer  
535 gemeinsamen Kraftanstrengung den erforderlichen Neubau sowie die Quartiersentwicklung  
536 voranzubringen. Denn die Aufgabe ist groß und alles andere als einfach: Nicht nur ist die  
537 Bereitstellung von Bauflächen und die Bebauung selbst herausfordernd, sondern es muss  
538 auch klimagerecht gebaut werden. Höchste Zeit also in Kooperation mit den Partner\*innen,  
539 die Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Wohnungsmarkt zu gestalten. Also einen  
540 Wohnungsmarkt, der seine eigentliche Aufgabe erfüllt, die Bereitstellung von Wohnungen,  
541 statt mit den Grundbedürfnissen der Menschen zu spekulieren.

542 **Wir müssen Stadtnutzung sinnvoll denken.**

### 543 **Ideen für einen fairen Wohnungsmarkt**

544 Um einen fairen Markt zu gewährleisten setzt sich die SPD Leverkusen gegen die  
545 Spekulation mit Boden ein. Dazu zählt:

- 546 - Möglichst viel bebaubare Fläche in städtischen Besitz bringen.
- 547 - Wir verkaufen kein Bauland, sondern stellen es in (Erb-)Pachtverträgen Investoren  
548 zur Verfügung.
- 549 - Wir unterstützen das Vorkaufsrecht für Kommunen zu fairen Preisen
- 550 - Den Hebesatz der Grundsteuer B auf 250 Punkte zu reduzieren.
- 551 - Ab 2025 wollen wir die Grundsteuer C angemessen einführen.

552 Auf diese Weise stellen wir sicher, dass mit den Grundbedürfnissen der Leverkusener\*innen  
553 nicht spekuliert wird. gleichzeitig nehmen wir Preisdruck von Investoren. So können private  
554 wie auch städtische Unternehmen günstiger Wohnraum zur Verfügung stellen. Unsere  
555 Bodenpolitik wird am Gemeinwohl orientiert.

### 556 **Mehr Wohnungen schneller bauen**

557 Je mehr neue Wohnungen entstehen, desto stärker tritt eines der Kernprobleme im  
558 Wohnungsbau zu Tage: Das knappe Bauland. Neues Bauland in der ohnehin schon dicht  
559 besiedelten Stadt zu finden, wird immer schwieriger und kleinteiliger. Wir müssen deshalb im  
560 Wohnungsbau neue Wege gehen. So wollen wir von der Stadtverwaltung wissen auf  
561 welchen Flächen eine Überbauung mit Wohnungen möglich ist. Viele andere Städte, geben  
562 gute Beispiele wie Parkplätze, Nahversorgung und Wohnungsbau miteinander kombiniert

563 werden können, ohne dabei zu viel der kostbaren Flächen zu verbrauchen. In Berlin und  
564 Frankfurt bauen die Discounter Aldi und Lidl Wohneinheiten über ihren Märkten; in München  
565 entstehen Wohngebäude mit Parkplätzen im Erdgeschoss. Diesen Beispielen werden wir  
566 folgen.

567 Um die Anzahl der notwendigen neuen Wohnungen zu erreichen, braucht es schnellere und  
568 digitalisierte Planungs- und Genehmigungsverfahren. Voraussetzung für schnelles Bauen  
569 sind gut ausgestattete, digitalfähige Bauämter in der Kommune. Wir werden Planungs- und  
570 Genehmigungsverfahren deshalb digitalisieren und beschleunigen.

### 571 **Wohnen entlasten**

572 Ein einfaches Mehr an Wohnungen wird allerdings nicht ausreichen. Wohnraum muss auch  
573 bezahlbar sein. So zahlen bundesweit ca. 11,4 Millionen Menschen mehr als 40% ihres  
574 Einkommen fürs Wohnen. Die durch unsere Bauministerin Klara Geywitz veranlasste  
575 Verlängerung der Mietpreisbremse ist hier ein wichtiger Schritt. Wir werden das nun in  
576 Leverkusen flankieren, indem wir:

- 577 - an der 30% Quote für Sozialwohnungen bei Neubauten festhalten,
- 578 - die WGL veranlassen, keinen Wohnungsbestand mehr zu verkaufen,
- 579 - die WGL veranlassen keine Mieten über der Unteren Hälfte des Mietspiegels zu  
580 verlangen.

581 Grundstückseigentümer\*innen wollen wir vor den ungerechten und bürokratischen  
582 Straßenausbaubeiträgen nach dem Kommunalabgabengesetz bewahren. Die Beiträge in oft  
583 fünfstelliger Höhe belasten besonders junge Familien sowie Rentnerinnen und Rentner. Vor  
584 allem letztere geraten dadurch in existenzgefährdende Situationen, da ihnen kaum Kredite  
585 gewährt werden. Wir wollen daher die Straßenausbaubeiträge für Anlieger\*innen abschaffen.  
586 Die SPD setzt sich für eine Kompensation der zusätzlichen Belastung des  
587 Kommunalhaushalts durch das Land ein, wie es bereits in allen Bundesländer außer Bayern  
588 und NRW die Regel ist.

### 589 **Klug und nachhaltig bauen**

590 Der Wohnungsmarkt muss sich den Gegebenheiten des 21. Jahrhundert anpassen. Wir  
591 brauchen unversiegelte Flächen: Als Sickerflächen gegen starkregen und Hochwasser. Als  
592 Schatten und Kühle spendendes Grün gegen den zunehmenden Hitzekollaps in Leverkusen.  
593 Wir müssen die wenigen Flächen deshalb effizient nutzen. Dass hochwertiger und ästhetisch  
594 ansprechender Wohnraum jenseits des freistehenden Einfamilienhauses möglich ist,  
595 beweisen die Metropolen London und Paris.

596 Wir werden moderne Formen des Zusammenlebens fokussiert fördern.

- 597 - So sind Konzepte des Mehrgenerationenwohnens nicht nur eine tolle Idee gegen die  
598 Vereinsamung älterer und hilfebedürftiger Menschen, sondern sie bieten auch unter  
599 baulichen Gesichtspunkten viel Potential für die Quartiersentwicklung.
- 600 - Auch die in Folge der Campus-Eröffnung in Leverkusen zunehmende Anzahl an  
601 Studierenden in Leverkusen bietet Chancen auf kreative Möglichkeiten einer  
602 städtebaulich ambitionierten Wohnraumschaffung.

603 Wenn Renovierungsbedarf besteht, muss Modernisierung gefördert werden. Nur so  
604 erreichen wir die Klimaziele im Gebäudesektor. Das und wie das möglich ist, zeigt die  
605 ‚Innovation City‘ in Bottrop. Deshalb ist es richtig, diesen lokalen Erfolg zum Modell für ganz  
606 Nordrhein-Westfalen zu machen.

607 Der Bausektor ist einer der größten Quellen für Umweltbelastung in Deutschland. Daher  
608 werden wir im Rahmen unserer häuslichen Möglichkeiten Förderprogramme entwickeln,  
609 um Immobilieneigentümer und Bauinvestoren dabei zu unterstützen, Häuser klimaneutral zu

610 gestalten. So leistet auch der Immobilienmarkt seinen Anteil zum Ziel 2030 Leverkusen  
611 Klimaneutral zu gestalten zu haben.

612

### 613 **Die Schwächsten nicht vergessen!**

614 Menschen, die in Obdachlosigkeit abgerutscht sind, können wir als Gesellschaft nicht im  
615 Stich lassen. Deshalb wollen wir Housing-First-Konzepte in Leverkusen voranbringen. Die  
616 Idee ist, dass Obdachlosen Menschen schnell und einfach Wohnungen vermittelt werden.  
617 Alle anderen Probleme löst man danach, denn ohne ein Dach über den Kopf, ohne Adresse  
618 und Briefkasten, ist ohnehin alles viel schwerer. Die sehr hohen Erfolgsquoten dieser  
619 Projekte ermöglichen die Rückkehr in die eigene Wohnung und damit ein Leben in Würde.  
620 Wie erfolgreich dieser Ansatz ist, kann man in Finnland sehen.

621

### 622 **Ein fairer und innovativer Wohnungsmarkt ist möglich**

623 Die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen für einen  
624 zukunftsfähigen Wohnungsmarkt sind gewaltig. Aber die Wende ist zu schaffen, wenn wir  
625 gemeinsam, klug und bestimmt an einem Strang ziehen. Denn Lösungen gibt es, wir müssen  
626 sie nur umsetzen. Die SPD in Leverkusen, NRW und in Deutschland packt das an.